

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 8

Artikel: Die verlängerte Dienstzeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE VERLÄNGERTE DIENSTZEIT

Zur eidgenössischen Abstimmung am 24. Februar

INFANTERIE

Neu **90** Tage
Bisher **67** Tage

Die bei der Infanterie eingetretenen Veränderungen gehen am besten aus der Tatsache hervor, daß heute ein Bataillonskommandant über mehr Maschinengewehre verfügt als ein Divisionskommandant im Jahre 1914. Unser bisheriges Bataillon mit seinen 36 leichten und 16 schweren Maschinengewehren, vier Minenwerfern und zwei Infanteriekannonen ist gegenüber den vier Fusilierkompanien von früher, die nur mit dem Gewehr bewaffnet waren, eine so vielfältig zusammengesetzte Einheit, daß eine nützliche Verwendung der mannigfaltigen Kampfmittel und ihr reibungsloses Zusammenwirken gründliche und lange Schulung erfordert. Die Verlängerung der Infanterie-Rekrutenschule soll daher nicht einer Vermehrung des Kasernendienstes, sondern ausschließlich dem Felddienste zugute kommen.

Unsere Militärorganisation vom 12. April 1907, die damals in heißem politischem Kampfe erstritten und als große Errungenschaft begrüßt worden war, ist nach der Meinung der Sachverständigen voller Lücken und auch Mängel geworden. Die rasch voranschreitende Technik und die Erfahrungen des Weltkrieges haben sie überholt. Am 24. Februar hat das Schweizervolk an der Urne zu einer neuen Wehrevorlage Stellung zu nehmen, deren wichtigster Punkt in der Verlängerung der Rekrutenschulen der einzelnen Waffengattungen liegt. Die neue Wehrevorlage sieht eine Dauer der Rekrutenschulen von normal drei Monaten vor. Sinn und Zweck der Verlängerung sind: Verbesse-

rung der Ausbildung des einzelnen Mannes und Hebung seines soldatischen Könnens einerseits, dann aber auch Förderung des Wissens über sachgemäße Führung der Truppen der untern und mittleren Kaders. Da auch hier in der Praxis weit bessere Erfolge erzielt werden als in der Theorie, sieht die neue Wehrevorlage eine wesentliche Kürzung der Unteroffizierschulen und zum Teil auch der Offizierschulen zugunsten der verlängerten Rekrutenschule vor. Zu betonen bleibt noch, daß diese Dienstzeitverlängerung nur für die jungen Rekruten in Frage kommt. Für den einmal ausgebildeten Soldaten, der ja in der Regel mitten im Berufsleben drin steht, ist weder eine Verlängerung

der jährlichen Wiederholungskurse noch eine Erhöhung der Zahl der zu leistenden Wiederholungskurse vorgesehen.

Die Kostenfrage: Die vorgeschlagene Neuordnung der Ausbildung wird eine Mehrausgabe im Militärbudget von 1,5–2 Millionen Franken jährlich mit sich bringen. Gewiß ein ganz respektable Betrag, der angesichts der heutigen allgemeinen Wirtschaftskrise zur Linderung von allerlei Nöten herangezogen werden könnte — aber ein kleiner Betrag, wenn man bedenkt, daß ein einziger Tag der Besetzung schweizerischen Bodens durch ein fremdes Heer unser Land ein Mehrfaches dieser Summe kosten würde.

KAVALLERIE

Neu **104** Tage
Bisher **92** Tage

Die Zeiten der schnellen Kavallerieattacken sind endgültig vorbei. Der Kavallerist ist nicht mehr bloß Reiter, sondern ebenso sehr auch beweglicher Infanterist geworden, der in Feindesnähe abzusetzen und das Gefecht nach dem Kampfverfahren der Infanterie zu führen hat. Die verhältnismäßig schwache Dotierung der Kavallerie mit automatischen Waffen vereinfacht hier aber die untere Führung wesentlich, so daß eine Verlängerung der Felddienstausbildung um 12 Tage ausreichen wird.

ARTILLERIE

Neu **90** Tage
Bisher **77** Tage

Die bisherige Dauer der Artillerie-Rekrutenschule von 77 Tagen ließ für die gefechtsmäßige Ausbildung in der Batterie und für Schießübungen knapp 1 1/2 Wochen übrig, eine Zeit, die sowohl für die Rekruten als auch für die Offiziere — in Anbetracht der technischen und taktischen Erfordernisse — vollkommen ungenügend war. Die durch die Verlängerung der Rekrutenschule bei dieser Waffengattung gewonnene Zeit wird in Zukunft auch die Gefechtsausbildung im Rahmen der Artillerieabteilung gestatten.

GENIE

Neu **90** Tage
Bisher **67** Tage

Bei den Genietruppen ließ die technische Ausbildung bisher viel zu wünschen übrig. Gewisse Ausbildungsgebiete mußten hier bis jetzt geradezu vernachlässigt werden, so z. B. bei den Sappeuren die Feldbefestigung, bei den Pontonieren der Bau schwerer Notbrücken und bei den Pionieren reichte die vorhandene Zeit längst nicht mehr aus, um eine gründliche Ausbildung an den verschiedenen modernen Uebermittlungsgeräten durchzuführen. In der von 67 auf 90 Tage verlängerten Rekrutenschule wird es möglich sein, diese Uebelstände zu beseitigen.

Aufnahmen von K. Egli